



Michel Berger
Regionalsekretär

vpod Bern
Städte, Gemeinden, Energie
Regionalsekretariat
Holenackerstrasse 65/K 03
3027 Bern
Telefon 031 992 18 88
mobil 079 252 71 81

berger@vpod-bernstadt.ch
www.vpod-bernstadt.ch

Pressekonferenz des Gemeinderats von Donnerstag, 2. Februar 2012

Es wird Zeit!

Aufhebung der Lohnbegrenzung von 200'000 Franken

Ich nehme an dieser Pressekonferenz teil, um die Unterstützung des *vpod* für diese Vorlage auszudrücken. Denn mit dieser Vorlage werden endlich wieder Lohnerhöhungen für alle Angestellten möglich.

Der *vpod* unterstellt den Initianten nicht, dass sie mit dem populistischen Slogan "200'000 Franken sind genug" die Löhne aller städtischen Angestellten für immer einfrieren wollten. Aber Fakt ist, dass sie nicht nur die Löhne für den Stadtpräsidenten und die GemeinderätInnen eingefroren haben, sondern auch für die StrassenreinigerInnen, die TierpflegerInnen oder die Feuerwehrmänner. Sie trafen mit ihrer unüberlegten Initiative die einfachen Angestellten der Stadt, die dafür sorgen, dass wir alle in dieser Stadt gut leben können.

Realloohnerhöhungen gab es in der Stadt Bern seit langer Zeit nicht mehr. Das hat dazu geführt, dass die Stadt Bern bei den oberen und mittleren Löhnen nicht mehr konkurrenzfähig ist. Denn bei diesen Löhnen gab es seit der Umsetzung der Initiative in der Privatwirtschaft oder beim Bund sehr wohl eine Lohnentwicklung.

Per 2012 haben viele Unternehmen und öffentliche Arbeitgeber ihrem Personal Realloohnerhöhungen gewährt. Das hat nicht nur positive Auswirkungen auf das Personal, sondern auch auf die Volkswirtschaft. Denn nur wer genügend Geld verdient, kann es auch wieder ausgeben.

vpod
Schweizerischer Verband des
Personals öffentlicher Dienste

ssp
Syndicat suisse des
services publics

ssp
Sindacato svizzero dei
servizi pubblici

Ssp
Sindicat svizzer dals
servetschs publics

Die Stadt Bern hat ihrem Personal per 2012 schon wieder keine Reallohnerhöhung gewähren können. Das wäre aber notwendig gewesen, um in diesen wirtschaftlich schwierigen Zeiten die Kaufkraft und damit die Binnenwirtschaft und das lokale Gewerbe zu stärken. Wer soll denn das heute tun, wenn nicht die öffentliche Hand? Die Exportwirtschaft ist ja dazu offenbar nicht in der Lage.

Der *vpod* unterstützte bereits in der Vernehmlassung die Vorlage. Und jetzt, nachdem nun die von uns bemängelten Punkte nachgebessert wurden, erst recht.

Die Vorlage bringt dem Personal etwas, auch wenn es nicht viel ist. Die untersten Lohnklassen mit einem Jahreslohn von 47'500 Franken beispielsweise bringt sie bis auf 42 Franken im Monat an den Mindestlohn von 4'000 Franken heran, den wir Gewerkschaften fordern. Wobei sich in der Realität natürlich kaum jemand länger als ein Jahr in der Lohnklasse 3 mit Lohnstufe 0 befindet. Wir können also sagen, dass die Stadt Bern mit dieser Vorlage die Mindestlohn-Initiative de facto praktisch schon erfüllt.

Die Vorlage erfüllt unseres Erachtens auch die Zielsetzung bei den Löhnen im mittleren- und oberen Bereich. Deshalb hoffen wir, dass die Vorlage bei Parlament und Volk die notwendige Zustimmung erhält.

Besten Dank für Ihr Interesse.

vpod Region Bern
Städte Gemeinden Energie

Michel Berger, Regionalsekretär